



Jahresbericht

2019

Seniorenbüro Biberach

1. Vorbemerkungen

Dieser Jahresbericht soll einen Überblick über die unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkte des Seniorenbüros geben.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die Verwendung der weiblichen Form verzichtet.

2. Netzwerkarbeit

Netzwerkarbeit ist ein wichtiger Aufgabenbereich des Seniorenbüros. Die Altenhilfe in Biberach umfasst zahlreiche Akteure, die in unterschiedlichen Bereichen arbeiten. Auffallend ist dabei die Vielfalt an Angeboten, ehrenamtliche Einrichtungen wie professionelle Dienste sind hier tätig und engagiert. Diese Fülle an Angebote macht eine kontinuierliche Netzwerkarbeit unverzichtbar. Das Seniorenbüro als Beratungsstelle ist darauf angewiesen, über aktuelle Entwicklungen, Angebotsveränderungen und neue Initiativen informiert zu sein. Dies gilt gleichermaßen auch im Hinblick auf die Sozialplanung für ältere Menschen, denn so können Angebotslücken festgestellt und aktuelle Themen aufgegriffen werden. Dementsprechend besteht die Netzwerkarbeit aus der Teilnahme an Gremien und Arbeitskreisen sowie Einzelgesprächen.

2019 fanden mehr als 70 persönliche Arbeitsgespräche und andere Termine statt. Dies waren Kooperationsgespräche mit Vertretern anderer Einrichtungen, Besprechungen um gemeinsame Projekte vorzubereiten und Pressetermine. Ein regelmäßiger Austausch besteht dabei zu den anderen beratenden Diensten im Landkreis Biberach. So gibt es ein halbjährliches Treffen mit den Mitarbeitern des Pflegestützpunktes, der Altenhilfefachberaterin und der Behindertenbeauftragten des Landkreises, sowie Vertretern der Basisversorgung von Caritas und Diakonie. Außerdem trifft sich Christian Walz jährlich mit den Mitarbeiterinnen des AOK Sozialdienstes.

Zur Netzwerkarbeit gehört auch die Begleitung des Ochsenhauser Hofes. Die Biberacher Seniorenbegegnungsstätte wird in Selbstverwaltung durch ein ehrenamtliches Kuratorium geführt. Im Jahr 2019 wurde ein Förderverein "OHO e. V. – Treffpunkt der Freunde und Förderer des Ochsenhauser Hofes" auf den Weg gebracht. Zudem vertritt Christian Walz Stadt und Hospital Biberach in verschiedenen Gremien. Hierzu gehören der Aufsichtsrat der BürgerSozialGenossenschaft und der Verein „Unsere Brücke“, der sich um die Nachsorge von Patienten der Sana Klinik kümmert.

Vernetzung ist aber nicht nur im Hinblick auf andere Institutionen wichtig, sondern auch nach innen. Das Seniorenbüro befindet sich auch im Austausch mit den unterschiedlichen Bereichen der Stadtverwaltung und des Hospitals. Beispielsweise ist Christian Walz regelmäßig Referent für den internen Unterricht der städtischen Auszubildenden und hält im Rahmen des Fortbildungsprogramms Vorträge für die Mitarbeiter der Stadtverwaltung.

3. Projekt- und Öffentlichkeitsarbeit

In der Projektarbeit stachen 2019 speziell zwei Projekte heraus, die Ausstellung „Schönheit des Alters“ und die Informationsreihe „Demenz mitten unter uns?!“.

Die Ausstellung „Schönheit des Alters“ zeigt Fotos von 30 Senioren ab 75 Jahren aus Biberach und Umgebung. Fotografin Laura Zalenga hat neben den Fotos lange Gespräche mit den älteren Menschen geführt. Entstanden ist daraus eine Ausstellung, die das Alter in seiner ganzen Fülle zeigt. Auf den Bildern sind immer zwei Zitate der Senioren abgedruckt, die die Vielfalt des Älterwerdens, die Erfahrung und die unterschiedlichen Lebenswege dieser Generation widerspiegeln. Auf Betreiben des Seniorenbüros wurde die Ausstellung zunächst im Frühsommer im Rathaus gezeigt. Anlässlich des Weltseniorenrats am 01. Oktober war die Ausstellung auf dem HospitalQuartier zu sehen. Die beiden Ausstellungen wurden dabei von weiteren Veranstaltungen umrahmt. Zusätzlich unterstützte Christian Walz die Fotografin bei ihrer Arbeit, half ihr, Senioren für das Projekt zu gewinnen und leistete ihr bei der Organisation der Ausstellung Hilfestellung.

Die Veranstaltungsreihe „Demenz mitten unter uns?!“ bot an drei Abenden Informationen und Tipps im alltäglichen Umgang mit Demenzkranken und zeigte Hilfen für Angehörige auf. In einer älter werdenden Gesellschaft wird das Krankheitsbild der Demenz auch in der Öffentlichkeit sichtbarer. Den kulturellen Anfang machte ein Theaterstück, das direkt im Publikum stattgefunden hat. Ein Schauspieler des Dramatischen Vereins spielte dabei äußerst realistisch einen demenzkranken Menschen mit seinen Auffälligkeiten. Als zweite Veranstaltung informierte der Vorsitzende der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg umfassend und kompetent über die verschiedenen Demenzerkrankungen. Den Abschluss der Reihe machte ein Vortrag des Pflegestützpunkts, der die verschiedenen Hilfsangebote für Demenzkranke und deren Angehörige in Biberach aufzeigte. An den drei Veranstaltungen nahmen insgesamt 290 Personen teil. Das Projekt wurde gemeinsam von Stadtteilhaus Gaisental, Stadtseniorenrat Biberach, Seniorenbüro Biberach und den Demenzlotsen – Freiwillige Feuerwehr Bad Buchau organisiert.

Das Seniorenbüro achtet bei der Projektarbeit auf Kontinuität, um nachhaltige Effekte erzielen zu können. Dieser Grundsatz zeigt sich bei unterschiedlichen Veranstaltungen und Themen. Die Informationsreihe „Lebensfreude erhalten – aktiv bleiben“, die von Seniorenbüro, Stadtseniorenrat, TG Biberach und VHS organisiert wird, existiert nun bereits seit mehreren Jahren. Dieses Angebot präsentiert den älteren Menschen jeden Monat ein kostenloses Schnupperangebot aus den Bereichen Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Bildung und Kultur. Dadurch werden die vielfältigen Möglichkeiten in Biberach aufgezeigt, um aktiv und damit gesund zu bleiben.

Ferner veranstaltete das Seniorenbüro gemeinsam mit weiteren Netzwerkpartnern die Seminarreihe „Ehrenamt erfolgreich gestalten“. Den freiwillig engagierten Menschen konnte so zusätzliches Wissen für ihr ehrenamtliches Engagement vermittelt werden. Die Themen waren Nachwuchsgewinnung im Verein, Umgang mit Lampenfieber, Vereinsrecht sowie neue Formen der Öffentlichkeitsarbeit.

Außerdem wurde die 2018 gestartete Tauschaktion „Führerschein gegen Jahreskarte“ fortgesetzt. Bürger der Stadt Biberach können ab 65 Jahren ihren Führerschein freiwillig im Seniorenbüro abgeben. Im Gegenzug erhalten sie kostenlos das Ticket 65plus und können damit 12 Monate lang

den öffentlichen Nahverkehr im gesamten DING-Verbund nutzen. Das Projekt fördert damit den freiwilligen Verzicht auf das Autofahren und trägt damit indirekt zur Verkehrssicherheit bei. Nachdem die Tauschaktion 2018 eine sehr große Resonanz erzielte, geben seitdem nur noch sporadisch ältere Menschen, meist zwischen Ende 70 und Anfang 90 Jahren, ihren Führerschein ab.

Öffentlichkeitsarbeit im klassischen Sinne fand mit der Neugestaltung des Werbematerials des Seniorenbüros statt, so wurde ein neuer Flyer und neue Info-Banner für Veranstaltungen entwickelt. Die Notwendigkeit ergab sich schon allein daraus, dass das ursprüngliche Werbematerial gestaltet wurde, bevor das Seniorenbüro seine Arbeit offiziell aufgenommen hatte. Im Laufe der letzten zehn Jahren entwickelte sich das Seniorenbüro sukzessive weiter, die Aufgaben und Funktionen wurden dabei stark ausgebaut. Die Neugestaltung trägt nun dem umfassenden Auftrag des Seniorenbüros deutlicher Rechnung.

4. Sozialplanung für ältere Menschen

Eine wichtige Aufgabe des Seniorenbüros liegt in der Sozialplanung für ältere Menschen. Die Perspektive älterer Menschen wird daher bei aktuellen Entwicklungsprozessen eingebracht. Hierzu trägt auch die regelmäßige Auswertung der Altersstruktur der Stadt Biberach bei.

Zugleich fungiert das Seniorenbüro auch als Beschwerdestelle für die ältere Bevölkerung. Die auf diesem Weg gewonnenen Rückmeldungen können auf bestehende Probleme oder Mängel hinweisen. Häufig erhält das Seniorenbüro so Information über eine fehlende Sitzbank oder einen nicht vorhandenen Handlauf. Das Seniorenbüro prüft dabei die Anfragen grundsätzlich darauf, ob es sich um Einzelmeinungen oder um sinnvolle Verbesserung handelt. Anschließend hält das Seniorenbüro Rücksprache mit den zuständigen Stellen innerhalb der Stadtverwaltung.

Des Weiteren gewinnt das Seniorenbüro wichtige Informationen über sozialplanerische Themen über diverse Arbeitskreise. Durch die Mitgliedschaft am „Beirat für Barrierefreiheit und Teilhabe“ werden so vorhandene physische wie auch psychische Hürden deutlich. Beim Arbeitskreis „Sozialraumplanung“ findet unter Leitung des Stadtplanungsamts ein Austausch mit Vertretern sozialer Belange über aktuelle Themen der Stadtentwicklung statt. Zudem ermöglicht der Ausschuss Senioren des Netzwerks Ehrenamt eine Diskussion über aktuelle Handlungsfelder in der Seniorenarbeit.

Unverzichtbar ist überdies die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Stadtseniorenrat als ehrenamtliche Vertretung der älteren Generation. Durch die regelmäßige Teilnahme an den Vorstandssitzungen können Defizite in der Versorgung der Biberacher Senioren diskutiert und Lösungsansätze besprochen werden. Der Stadtseniorenrat, der im vergangenen Jahr sein zehnjähriges Bestehen feierte, gab ferner im März 2019 die sechste Auflage des Biberacher Seniorenwegweisers heraus.

Zusätzlich beteiligt sich das Seniorenbüro an den Planungen der Hospitalstiftung bei der Weiterentwicklung der Versorgung der Biberacher Senioren und an der Umsetzung der Kreissenienplanung. Sozialplanerische Erkenntnisse fließen zudem immer auch bei der Konzeptentwicklung neuer Projekte und Angebote mit ein.

5. Beratungsstatistik 2019

Das Seniorenbüro ist vor allem als Beratungsstelle bekannt und fungiert als Erstanlaufstelle für die Biberacher Senioren und deren Angehörige. In dieser Funktion gibt das Seniorenbüro Informationen aus, berät fachlich neutral und vermittelt an weiterführende Stellen.

Ausgewählte Ergebnisse

Im Folgenden sind die wichtigsten Ergebnisse aus der Beratungsarbeit des Seniorenbüros dargestellt. Die Daten der Beratungsstatistik 2019 werden dabei mit 2018 und 2017 verglichen.

Allgemeine Daten	2019	2018	2017
Beratungen gesamt	452	501	510
davon Frauen	300	344	329
davon Männer	152	157	181

Die Einführung des Pflegestützpunktes im Jahr 2018 hatte Auswirkungen auf das Seniorenbüro, was sich seit 2019 bei den Beratungszahlen bemerkbar macht. Gerade die Beratungen rund um das Thema Pflege nahmen ab, jedoch erhält das Seniorenbüro als Erstanlaufstelle weiterhin sehr viele verschiedene Anfragen. Die Vielfalt der Beratungsthemen ist gerade im Hinblick auf die sozialplanerischen Aufgaben der Stelle sehr wichtig.

Durchschnittlich nahmen monatlich 38 Personen mit dem Seniorenbüro Kontakt auf. Der Altersschnitt lag bei 79 Jahren und damit etwas niedriger als im Vorjahr. Da jedoch nicht von jedem Besucher das Alter erfasst werden kann, ist das Durchschnittsalter nur begrenzt aussagekräftig. Die Altersspanne der Ratsuchenden ist wesentlich größer und reicht von Ende 50 bis Anfang 90 Jahre.

In mehr als der Hälfte der Beratungen nahm die ratsuchende Person direkt Kontakt mit dem Seniorenbüro auf, mit steigender Tendenz. In den übrigen Fällen ließen sich Angehörige (24%) oder „Sonstige“ (14%) beraten. Unter „Sonstige“ werden nicht nur andere Personen (z.B. Freunde, Bekannte, Nachbarn) zusammengefasst, sondern auch Institutionen, die für ihre Klienten oder sich selbst Informationen einholen.

Kontaktaufnahme durch	2019	2018	2017
Persönlich	62%	61%	56%
Angehörige	24%	29%	33%
Sonstige	14%	10%	11%

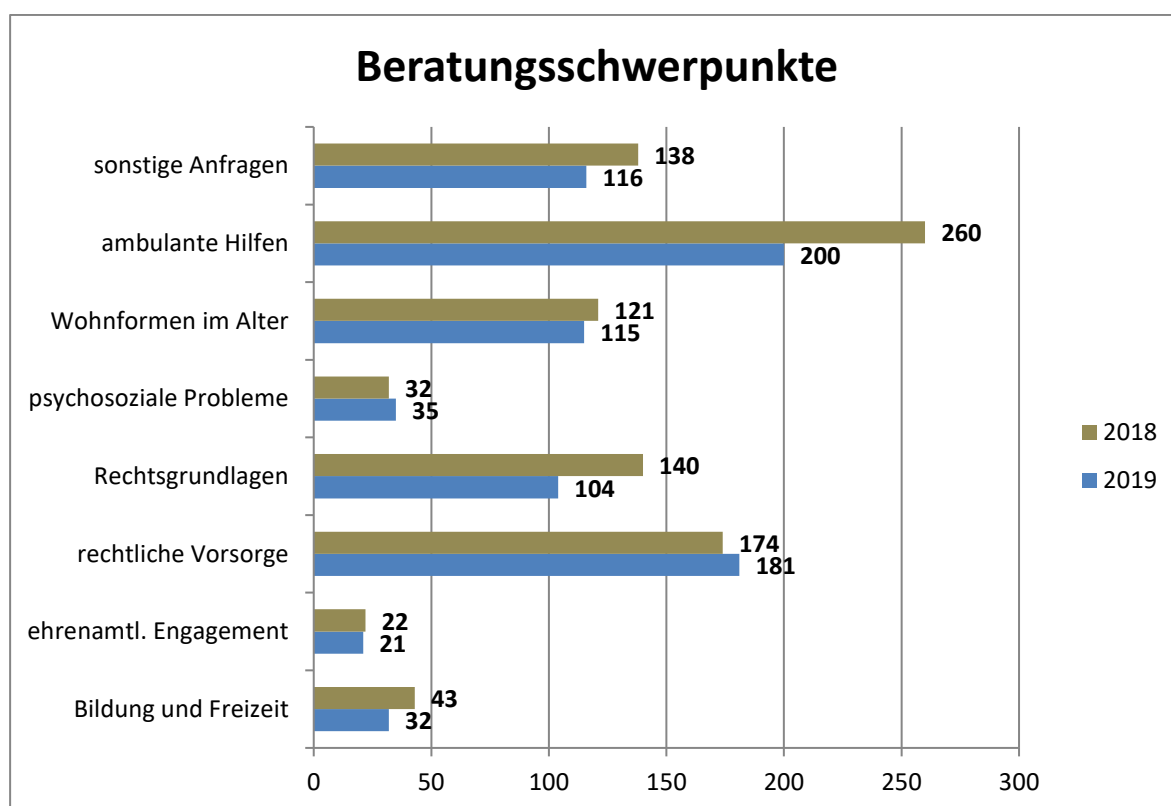
Bei der Form der Beratung gab es nur leichte Änderungen im Vergleich zum Vorjahr. Die telefonische Beratung war 2019 – wie im Jahr zuvor – die häufigste Beratungsform. Die Auflistung und die Veränderungen zeigen, dass es unterschiedliche Wege der Information und Beratung gibt. Dies unterstreicht den niedrigschwelligen Ansatz des Seniorenbüros.

Form der Beratung	2019	2018	2017
persönlicher Kontakt	45%	47%	49%
telefonischer Kontakt	49%	50%	47%
per Email	6%	3%	4%

Beratungsthemen

Das aufgeführte Schaubild zeigt die Beratungsthemen des Seniorenbüros. Daraus ist ersichtlich, wie viele Personen sich insgesamt zu einzelnen Themen beraten ließen (Mehrfachnennungen sind möglich). Im Schaubild wurden aus Gründen der Übersichtlichkeit nur die Jahre 2019 und 2018 miteinander verglichen. Die Kategorie "sonstige Anfragen" umfasst alle Anfragen, die keinem weiteren Themenbereich zuzuordnen sind. Dies sind häufig Beschwerden über infrastrukturelle Mängel oder Fragen zu sehr spezifischen Themen. Im vergangenen Jahr waren hierunter auch viele Anfragen zur Mobilität.

Die Grafik verdeutlicht insgesamt den Rückgang der Beratungen. Zugleich wird der Rückgang der Anfragen im Vorfeld der Pflegebedürftigkeit durch die Abnahme der „ambulanten Hilfen“ sowie der „Rechtsgrundlagen“ veranschaulicht. Gleichermäßen unterstreichen die vielfältigen Beratungsthemen auch die Notwendigkeit einer allgemeinen Beratungsstelle, die den älteren Menschen Orientierung, Information und Beratung bei allen Fragen bietet.



Trotz eines stärkeren Rückgangs waren bei den Beratungsschwerpunkten weiterhin die ambulanten Hilfen die häufigste Kategorie. Mit Abstand betrafen hierbei die meisten Anfragen die osteu-

ropäischen Haushaltshilfen, dies bestätigt den Expertenstatus des Seniorenbüros bei dieser Thematik. Christian Walz hält seit einigen Jahren regelmäßig Vorträge über dieses rechtlich komplexe Thema. Weitere Anfragen betrafen oft die (stundenweise) hauswirtschaftliche Hilfe, ambulante Pflegedienste, Essen auf Räder und Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige.

Rechtliche Fragestellungen waren ebenfalls nach wie vor stark nachgefragt. Gerade die rechtliche Vorsorge mit Anfragen zu Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und der Vorsorgekarte des Stadtseniorenrats nahm im vergangenen Jahr sehr viel Raum ein. Weitere rechtliche Themen betrafen unter anderem die gesetzliche Pflegeversicherung, den Elternunterhalt sowie das Schwerbehindertenrecht. Das Seniorenbüro bietet hierbei Orientierung, beantwortet erste Fragen und vermittelt gegebenenfalls an weiterführende Stellen.

Bei den Wohnformen im Alter stach die hohe Anzahl an Anfragen bezüglich Pflegeheime heraus. Dieses Ergebnis ist jedoch dadurch leicht verfälscht, dass der Stadtseniorenrat seine Kurzbeschreibungen über Pflegeheime aktualisiert hat. Dies führte am Jahresende zu einer starken Nachfrage.

Die Beratungsdauer ist im Seniorenbüro sehr unterschiedlich. Wenn es nur darum geht, Informationen weiterzugeben, dauern Gespräche manchmal nur wenige Minuten. Je komplexer die Anfragen sind, desto intensiver sind die Beratungen, die dann auch zwischen 60 und 90 Minuten dauern können.

6. Ausblick für 2020

Der Ausblick für 2020 steht im April 2020 unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Manche Planungen mussten mittlerweile verschoben werden. Die „Messe aktiv50plus“, bei der sich viele ältere Menschen und deren Angehörige jedes Jahr auf dem Gigelberg über die vielfältigen Angebote in Biberach informieren, musste zum ersten Mal überhaupt abgesagt werden. Eigentlich sollte im April die 20. Messe stattfinden.

Gleichermaßen war für April und Mai eine Wiederholung der Ausstellung „Schönheit des Alters“ in der Stadtbücherei geplant. Nun besteht die Hoffnung, dass die Ausstellung im Herbst ausgerichtet werden kann. Des Weiteren soll im Rahmen der Ausstellung eine Veranstaltung über Erinnerungen an die Nachkriegszeit stattfinden. Hierfür sollen zwei Autoren aus Biberach angefragt werden, die ihre Erfahrungen als Kinder im Zweiten Weltkrieg niedergeschrieben haben.

Diese Form der Weitergabe von Erinnerungen und Wissen wird auch bei der „Lebenden Bücherei“ aufgegriffen. Das Konzept sieht vor, dass Menschen mit interessanten Berufen, Lebensgeschichten oder Hobbies zu lebenden Büchern werden und den Besuchern aus ihrem Leben erzählen. 2019 organisierte das Seniorenbüro gemeinsam mit der Stadtbücherei zwei „Nächte der lebenden Bücher“. Eine ebenfalls für April geplante Veranstaltung musste dagegen verschoben werden und soll, sofern möglich, im Herbst stattfinden.

Weitere Planungen sind wegen der Pandemie komplett zum Erliegen gekommen. Eigentlich sollte auch das Projekt des „Demenzkranken von Nebenan“ fortgeführt werden. Die Herausforderung wird sein, derartige Initiativen zu einem späteren Zeitpunkt wieder aufzugreifen. Wann und in

welcher Form dies möglich ist, hängt auch davon ab, welche Prioritäten die einzelnen Akteure und Kooperationspartner künftig setzen müssen.

Neben der Projektarbeit wird es weiterhin die Aufgabe des Seniorenbüros sein, Kontakte und Netzwerke zu pflegen. Eine wichtige Konstante ist natürlich die Beratungsarbeit. Bereits in den letzten Wochen war die Erreichbarkeit des Seniorenbüros per Telefon und Email wichtig. So konnten sich ältere Menschen und deren Angehörige über die Corona-Hilfsangebote informieren. Das Angebot von Bürger für Bürger, alleinlebenden Menschen Gesprächspartner zu vermitteln, entstand auf Initiative des Seniorenbüros. Darüber hinaus wird das Seniorenbüro im Blick behalten, welche Auswirkungen der Schutz und damit die Isolation von Risikogruppen (hochaltrige bzw. pflegebedürftige Menschen) haben wird. Die Entwicklung von Strategien, um dies auszugleichen, kann in den nächsten Wochen und Monaten von Bedeutung sein.

Letztendlich zeigt dies, dass sich der Auftrag des Seniorenbüros unabhängig von aktuellen Entwicklungen nicht verändert. Die primären Aufgaben der Stelle sind auch weiterhin, nachhaltige Strukturen zu fördern, Hilfesuchenden mit Rat zur Seite zu stehen und aktuellen Herausforderungen durch die Entwicklung neuer Angebote zu begegnen.

Biberach im April 2020

Christian Walz

Anhang

- Beratungsstatistik 2019

Beratungsstatistik 2019

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Gesamt
Beratungen gesamt	51	41	34	49	46	22	22	22	39	42	33	51	452
davon Frauen	28	27	28	32	30	18	18	15	27	27	18	32	300
davon Männer	23	14	6	17	16	4	4	7	12	15	15	19	152
Durchschnittsalter	82	80	78	83	76	75	84	81	76	82	79	77	79
Einpersonenhaushalt	10	13	7	12	10	5	7	7	8	11	10	6	106
Mehrpersonenhaushalt	24	12	14	10	13	7	5	6	11	19	12	19	152
Kontaktaufnahme durch													
selbst	33	30	20	26	30	12	16	13	24	26	18	32	280
Angehörige	14	7	10	16	6	3	4	6	6	12	12	12	108
sonstige	4	4	4	7	10	7	2	3	9	4	3	7	64
persönlicher Kontakt	23	13	15	18	30	5	12	7	11	25	19	26	204
telefonischer Kontakt	27	28	15	29	12	13	9	15	24	16	12	21	221
Kontakt per Email	1	0	4	2	4	4	1	0	4	1	2	4	27
Sonstige Anfragen	11	10	8	12	11	8	5	5	15	11	8	12	116
ambulante Hilfen/Dienste													
ambulante Pflegedienste	0	1	2	4	2	0	1	1	0	4	2	2	19
Essen auf Rädern	0	3	2	0	4	2	1	3	1	1	0	1	18
Hausnotruf	2	1	1	1	0	0	1	1	1	2	1	0	11
Nachbarschaftshilfe	1	0	1	0	0	1	0	0	0	3	0	0	6
hauswirtschaftliche Leistungen	2	2	4	2	5	2	2	5	2	6	0	2	34
Unterstützungsangebote nach §45a SGB XI	2	1	2	1	1	2	2	0	1	2	2	2	18
Ehrenamtliche Hilfen	1	0	2	1	3	0	1	1	1	0	0	0	10
Schnee- oder Gartenhilfe	0	0	1	0	1	0	0	1	0	1	1	0	5
Osteuropäische Hilfskräfte	8	5	6	7	5	2	2	4	4	6	3	5	57
Wohnberatung	2	2	2	0	0	0	1	1	1	0	0	0	9
Fahrdienste	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	0	2
sonstige	4	3	1	1	0	0	1	0	1	0	0	0	11

Anhang

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Gesamt
psychosoziales Gespräch	3	2	4	5	0	1	1	2	3	7	3	4	35
Wohnen u. stationäre/teilstationäre Pflege													
seniorenrechtliches Wohnen	0	3	2	0	3	1	0	2	1	1	1	0	14
Betreutes Wohnen	3	4	5	4	3	1	3	6	3	3	0	3	38
Pflegeheim	3	6	4	1	1	0	0	2	0	2	4	23	46
Kurzzeitpflege	0	1	0	1	1	1	0	0	0	0	1	1	6
Tagespflege	2	1	1	2	1	0	0	0	0	1	1	2	11
Sozial- und Beratungsdienste													
Kreissozialamt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wohlfahrtsverbände	0	0	0	0	0	0	0	1	0	1	0	0	2
Sozialdienst Gesundheitsamt	0	0	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	2
Krankenkasse	2	1	1	1	1	0	2	0	0	3	1	1	13
Pflegestützpunkt Biberach	3	2	0	1	0	0	1	0	0	0	0	0	7
Betreuungsbehörde / Betreuungsverein	2	2	0	1	2	1	1	0	2	4	2	0	17
Notariat	1	0	2	1	0	0	0	0	0	0	1	1	6
Hausarzt	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Anwalt	0	0	1	0	1	2	1	0	3	0	0	0	8
Verbraucherzentrale	0	1	1	0	0	0	0	0	0	1	0	2	5
sonstige	2	1	3	3	7	2	3	0	0	4	4	5	34
Bildung und Freizeit													
Ochsenhauser Hof	2	1	0	0	0	0	0	0	1	1	2	1	8
VHS	0	1	0	0	1	0	0	0	0	1	0	0	3
Seniorenkreise der Kirchengemeinden	0	1	0	0	0	0	1	0	0	0	1	0	3
Sportangebote	2	1	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3
sonstige	2	1	0	1	1	1	0	0	5	1	2	1	15

Anhang

	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Gesamt
Rechtliche Themen													
Pflegeversicherung	8	3	6	2	4	0	6	1	1	7	2	3	43
Sozialhilfe SGB XII	1	1	2	0	0	0	0	0	1	0	1	1	7
Erbrecht	3	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1	6
Wohngeld / Wohnberechtigungsschein	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0	1
Wohnen (Miete, Eigentum)	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1	1	1	4
Arbeitsrecht	1	1	0	1	0	0	0	1	1	0	0	0	5
Schwerbehindertenrecht	2	2	1	2	1	1	2	0	0	0	1	1	13
sonstige	3	3	2	1	4	0	2	0	4	1	1	4	25
rechtliche Vorsorge													
Patientenverfügung	2	4	4	8	8	2	5	1	4	4	5	3	50
Vollmacht	2	4	5	7	6	2	3	1	8	2	3	3	46
Betreuungsverfügung	3	1	3	5	5	1	2	0	6	2	2	3	33
allg. Information zur rechtlichen Vorsorge	7	4	6	7	6	2	2	1	4	4	4	5	52
Interesse am Ehrenamt													
Ochsenhauser Hof	1	1	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	3
Altenhilfe	2	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1	4
Bürger für Bürger	2	0	0	0	0	1	0	0	1	0	0	0	4
Eine Stunde für den Nächsten	0	0	0	0	0	0	0	0	1	0	0	0	1
Generationendialog	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
allgemeine Infos / sonstiges	3	0	0	0	0	2	0	0	3	1	0	0	9